

2. **Wirkung.** Der Kaffee wirkt erfrischend und regt die Nerven an. Mäßiger Genuß schadet nicht, Übermaß und besonders zu stark gekochter Kaffee dagegen bewirkt Schlaflosigkeit und Blutandrang nach dem Kopfe. Vollblütige und Fieberfranke sollten ihn ganz meiden.

151. Gewürzpflanzen.

1. **Der Gewürznelkenbaum** ist auf den Gewürzinseln heimisch. Er wird so groß wie unser Kirschbaum. Seine Blütenknospen werden gesammelt und getrocknet und, da die nicht entfalteten Blütenknospen die Form eines Nagels haben, „Nägelschen“ genannt. Man bedient sich ihrer beim Einmachen der Früchte.

2. **Der Zimbaum** ist auf der Insel Ceylon zu Hause, wird aber auch auf den Molukken angebaut. Der Stamm kann die Höhe von 9 m erreichen, doch wird er in den Pflanzungen jung am Boden abgeknitten, so daß er 3—4 m hohe Zweige treibt. Diese schneidet man im Mai und Juni ab. Die Rinde wird gewöhnlich von Kindern abgeschält und dann getrocknet, wobei sie sich zu Röhren zusammenrollt und ihre zuerst weiße Farbe in Hellbraun verwandelt.

3. **Der Pfefferstrauch** wird auf Java, Malabar und Sumatra vielfach angebaut. Er ist ein Schlinggewächs. An seinen Ranken sitzen handlange „hren, aus deren Blüten sich 20—30 kleine, rote Beeren entwickeln. Nimmt man die Beeren unreif ab, so werden sie schwarz und runzlig und geben den „schwarzen Pfeffer“. Legt man aber die reifen Beeren so lange in Wasser und Essig, bis man die Schale abreiben kann, so erhält man den milde schmeckenden „weißen Pfeffer“.

4. **Der Lorbeerbaum** wächst an den Küsten des Mittelmeers wild; bei uns wird er häufig als kleiner Zierstrauch in Töpfen gezogen. Seine lederartigen Blätter werden manchen Speisen als Gewürz zugesetzt. In Griechenland wurden ehemals die Sieger mit einem Lorbeerkränze geschmückt.

5. **Die Vanille** wächst in heißen Ländern, besonders in Mexiko, und ist ein Schlinggewächs, das sich an Bäumen emporranft. Die etwa handlangen, dreiflappigen Kapseln haben einen lieblich gewürzhaften Geschmack und werden der Schokolade und andern Speisen als Gewürz zugesetzt.

Einiges über den Bau des menschlichen Körpers.

1. **Bau der Knochen.** Die festesten Bestandteile des Körpers sind die Knochen. Sie bestehen aus Knochenerde (Kalk) und Knochenknorpel (Leim). Die beweglichen Knochen sind durch Gelenke verbunden. Man unterscheidet das Kugelgelenk (Oberarm), Drehgelenk (Hals) und Winkelgelenk (Ellenbogen). Durch Verstauchung werden die beiden durch Gelenke verbundenen Knochen aus ihrer Lage gedrängt, treten aber gleich von selbst wieder in die ursprüngliche Lage zurück, was bei Verrenkungen nicht der Fall ist. Damit sich die Gelenkknochen nicht aneinander reiben, werden sie durch eine ölige Flüssigkeit, das Gelenkwasser, geschmeidig erhalten. Jeder Knochen ist mit einer dünnen, sehr empfindlichen Haut, der sogenannten „Weinhaut“, überzogen. Sie umgiebt den Knochen wie die Rinde den Baum. Ist sie losgelöst, so stirbt der Knochen. Er ist nämlich, wie wir dies an alten, verwitterten Knochen zuweilen deutlich sehen können, von zahlreichen Kanälchen durchzogen. In einige dieser Kanäle entsendet die Knochenhaut Nerven und Adern. Die Adern versorgen den Knochen mit Nährstoff.

2. **Das Skelett** des Menschen besteht (ohne die 32 Zähne) aus 213 Knochen. Der Kopf wird von den Schädel- und Gesichtsknochen gebildet. Die Schädelknochen sind durch Nähte verbunden und bilden die Schädelhöhle, die das Gehirn umschließt. Zu den Gesichtsknochen gehören der Oberkiefer, der bewegliche Unter-